

Der Mond kommt still gegangen

Text by *Emanuel Geibel* (1815-1884)

Set by *Robert Franz* (1815-1892), *Nachtlied*, op. 28, #3; *Charles Tomlinson Griffes* (1884-1920), *Nachtlied*, A28; *Edward MacDowell* (1860-1908), *Nachtlied*, op. 12, #1; *Clara Wieck-Schumann* (1819-1896), from *Sechs Lieder*, op. 13, #4

Der	Mond	kommt	still	gegangen
[deːɐ̯]	moːnt	kɔmt	ʃtɪl	gəˈga.ŋən]
The	moon	comes	quietly	up

mit	seinem	gold'nen	Schein,
[mɪt]	ˈzaːe.nəm	ˈgɔld.nən	ʃaːən]
with	its	golden	shine,

da schläft in holdem Prangen
die müde Erde ein.

Im Traum die Wipfel wehen,
Die Quellen rauschen sacht;
Singende Engel durchschweben
Die blaue Sternennacht

Und auf den Lüften schwanken
aus manchem treuen Sinn
viel tausend Liebesgedanken
über die Schläfer hin.

Und drunten im Tale, da funkeln
die Fenster von Liebchens Haus;
ich aber blicke im Dunkeln
still in die Welt hinaus.

The entire text to this work with the complete
IPA transcription and literal translation is available for download.

Thank you!

